

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 149.

Neuenbürg, Donnerstag den 14. Dezember

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die auf das Handels- und Genossenschaftsregister bezüglichen Veröffentlichungen des R. Oberamtsgerichts erfolgen für das Jahr 1877 im Centralblatt zum Staatsanzeiger, im Schwäbischen Merkur und im Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg „Der Enzthäler“.

Den 11. Dez. 1876.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Höfen.

Gläubiger-Aufforderung.

Um das Schuldenweien des Jakob Sieb, Fuhrmanns dahier, mit Sicherheit erlebigen zu können, werden hiemit dessen unbekannt Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb acht Tagen anzumelden.

Den 13. Dezember 1876.

Schultheiß
Leo.

Gerichtsbezirk Calw.

Unterreichenbach.

Fahrniß-, Spezerei- & Ellenwaaren-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes Hespeler, Krämer hier kommt die vorhandene Fahrniß und das Waarenlager im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf und zwar am

Donnerstag den 14. Dezember
von Vorm. 8 Uhr an

Gold und Silber, etwas Manns-
kleider, Leinwand, Küchengeschirr,
allerlei Hausrath;

am Freitag, 15. und Samstag, 16. Dez.
je von Vorm. 8 Uhr an

das vorhandene Waarenlager, be-
stehend in Spezerei- und Ellenwaaren
durch alle Rubriken und die vorhan-
dene Ladeneinrichtung.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 10. Dez. 1876.

Schultheißenamt.
Scholl.

Alchberg.

Gerichtsbezirk Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantmasse des Johann Georg
Kentschler jg. zur Rehmühle kommen in

Folge Obgerichtl. Auftrags zum Verkauf:
am Montag, den 18. Dezember d. J.,
Morgens 8 Uhr anfangend,

in dessen Wohnung Gold und Silber, Bücher,
Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Kü-
chengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Band-
geschirr, allerlei Hausrath, Feld- und
Handgeschirr.

Am Dienstag, den 19. Dezember d. J.,
Morgens 8 Uhr anfangend,

Scheuergeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr,
3 Leiterwagen, 3 Holzschlitten, 1 Familien-
schlitten, 1 Egge, 1 Pflug, 2 Wagen-
winden, 3 Pferde, 3 Kühe, 4 Gänse, 11
Enten, 13 Hühner, 3 Bienenstöcke, 80
Roggengarben, 25 Habergarben, 140 Str.
Heu, 30 Simri Kartoffel, 10 Wagen
Dung, sowie sämtliche Fahrnisse auf der
Sägmühle und Hansreibe.

Den 11. Dezember 1876.

Schultheiß
Federmann.

Tagesordnung für die Gerichtsitzung
am Freitag den 15. Dezember 1876.

Vormittags 9 Uhr:

Rechtsachen zwischen

1) Ludwig Knöller, Schmied in Schwann
kl. gegen Christian Müller, Bauer von
Oberniebelsbach, Bekl., Verdienstforderung
betreffend.

2) Cath. Aldingers Ww. von Schwann,
kl. gegen Ludwig Mertle, Rechenmacher
von da, Bekl., Kaufschillingstrestforderung
betreffend.

Untersuchungssachen gegen

3) Mathäus Stidel, Gypsgereselle von
Walldorf D.-A. Ragold, wegen Diebstahls.

4) Friedrich Wacker, Goldarbeiter von
Schwann, wegen Beleidigung.

5) Katharina Rau von Calmbach, wegen
Diebstahls.

6) Ludwig Benzler von Unterniebels-
bach, wegen Beleidigung.

7) Johann Schable von Höfen, wegen
Beleidigung.

8) Wilhelm Rothfuß von Gräfenhausen,
wegen Körperverletzung.

9) Christof Rothfuß von da, wegen
Beleidigung.

10) Elisabeth Rothfuß, Ehefrau des
Wilhelm Rothfuß, von Gräfenhausen, wegen
Beleidigung.

Vormittags 10 Uhr:

Rechtsachen zwischen

11) Georg Genußhöfer, Hirschwirth von
Moosbrunn, kl., gegen Georg Friedrich

Kull von Bernbach, Bekl., Darlehensforder-
ung betr.

Untersuchungssachen gegen
12) Michael Bürckle von Feldrennach, wegen
Körperverletzung.

Vormittags 11 Uhr:

Rechtsachen zwischen

13) Crescentia Reize von Laupheim u.
Gen., kl., gegen Wilhelm Blaid, Kamm-
macher von Neuenbürg, Bekl., Ansprüche
aus unehelicher Vaterschaft betr.

14) Johann Philipp Rehr, Maurer von
Dobel, kl., gegen Johannes Rehr, Maurer
und Gen. von da, Bekl., Forderung aus
einem Akford betr.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Geshakenen Zucker,
Sprengel-Mehl,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Feigen,
Havanna-Honig

empfehl't billigt

Carl Bürgenstein.



Dr. Nittinger's
unübertroffene

laurus camphora.

Campher-
Toilette & Campher-
Zahnseife.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl
und andere Präparate. Zeugnisse wunder-
barer Wirkung von competenten Seiten.
Vorräthig bei

C. Mahler,
Neuenbürg.

Schrifthefte

für Wiederverkäufer in Auswahl billigst
bei

Jak. Mech.

LAMPENSCHIRME

bei

Jak. Mech.

Bilderbücher u. Jugendschriften in
Auswahl bei

Jak. Mech.



P f o r z h e i m.

Wir erlauben uns hierdurch unsere verehrl. Kunden zu benachrichtigen, daß unsere neuen

W i n t e r - S t o f f e,

deutsche, englische und französische Fabrikate,

in schönster Auswahl eingetroffen sind, und empfehlen dieselben ausschließlich zur

Anfertigung nach Maasß.

Meyer & Neumann,
Schloßberg Nr. A, 18.

P f o r z h e i m.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

in

Regen-Schirmen

in Seide & Tannella

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

bei

S. Rosenberg,

Carl-Friedr.-Strasse 52
gegenüber Hrn. Rieker's Buchhandlung.

N e u e n b ü r g.

Für Weihnachten empfiehlt

gedörrete Äpfel,
türk. Zwetschgen,
Feigen,
Citronen,
Zibeben & Rosinen,
Citronat & Pomeranzenschaalen,
Mandeln,

grünen & schwarzen Thee,
feine Eiernudeln,
Maccaroni,
Glaskugeln & Glasfrüchte,
Fichterhalter,
Christbaumlichtchen in
Wachs, Paraffin & Stearin,

alle Sorten feine Seifen,

Gustav Lustnauer,

bei der Post.

N e u e n b ü r g.

1000 Mark

werden in einem oder mehreren Posten aus
einer Privat-Verwaltung gegen Pfandschein
ausgeliehen von

Dr. Lutz,
Rechtsanwalt.

Taschen- & Portmonnaies-Kalender

Jak. Meeh.

A r n b a c h.

Heidelbeergeist, Kirschenwasser,
Frucht-, Hefen- u. Zwetschgen-
Branntwein

in reiner selbstgebrannter Waare, Flaschen-
weise oder in größern Quantitäten empfiehlt

Ochner z. Ochsen.

S ö f e n.

Auf kommende Weihnachten erlaube
ich mir dem geehrten Publikum mein

Fein-Bäckwerk

nebst

Liqueuren

wie auch

Kinderspielwaaren,

Flanelle, Kleiderstoffe

bestens und billigt zu empfehlen, einem
zahlreichen Besuche nicht aerne entgegen

Louis Bodamer.

Zu haben bei:

Jac. Meeh.



Amts- & Termin- Kalender

für Kanzleien, insbesondere für die Kgl.
Oberamtsgerichte, Oberämter, Kameraläm-
ter, Forstämter, Revierämter, Oberamts-
pflegen, Ortsvorsteher, Rathschreiber und
Ortssteuerbeamte, sowie für Rechtsanwälte
des

Königreichs Württemberg
1877,

von **Fr. Frisch**, ist bei mir zu be-
ziehen. Bitte aber die Bestellungen inner
8 Tagen von heute ab gef. zu machen,
da die bis dahin noch vorhandenen Exempl.
zurückzusenden sind.

Jak. Meeh.

P F O R Z H E I M.

für

Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir nachstehende Artikel in großer Auswahl:

Schwarze Seidenstoffe, garantierte Qualitäten zu den seitherigen billigen Preisen.

Die neuesten Kleiderstoffe für Herbst und Winter.

Schwarze reinwollene Cachemire & Rippe.

Schwarze Seidenjamme, Ozonidsjamme.

Schwarze & farbige Moiré zu Unterröcken.

Gewirkte Chales, Winter-Chales & Kindertücher.

Ettlinger & Elsässer Baumwollwaaren.

Vorhangstoffe, Tischdecken, wollene Bettdecken.

Vigné-Decken.

Schürzenstoffe in Leinen- & Baumwoll-Zengle.

Toullards, leinene Taschentücher.

Cachenez, Fichus, Cavalliers zc.

Bouckskin in reicher Auswahl für Herren- und Knaben-Anzüge.

Paletot-Stoffe.

Flanelle für Kleider, Röcke, Hemden zc.

Zurückgesetzt

Verschiedene Parthien Kleiderstoffe den Meter à 60, 70, 80, 90 Pf.

Gebrüder SCHMIDT,

am Markt,

zwischen dem Schwarzen Adler & der Apotheke v. Hrn. Pregitzer.

P. S. Um Verwechslungen mit unserem früheren Lokal vorzubeugen bittet man auf die Firma zu achten.

Von der Gesamtabnahme kommen etwa $\frac{2}{3}$ auf den französisch redenden, kaum $\frac{1}{3}$ auf den deutsch sprechenden Theil der Bevölkerung, obschon dem letzteren die große Majorität der Bewohner angehört. Am schwächsten war die Abnahme im Kreise Jöhrbach mit 139, am stärksten im Stadtkreise Metz mit 5988 Seelen. Eine erhebliche Zunahme der Bevölkerung hat der Stadtkreis Straßburg erhalten, dessen Einwohnerzahl von 85,529 Seelen im Jahr 1871 sich auf 94,221 gehoben hat. Die relativ stärkste Verminderung der Einwohnerzahl (etwa 21%) hat die Stadt Bischweiler im Unterelsaß in Folge der Verlegung vieler ihrer Fabriken nach Frankreich erfahren. Es muß indeß hier daran erinnert werden, daß auch unter der französischen Herrschaft, namentlich seit dem Jahr 1854 die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen sich wesentlich vermindert hatte.

Pforzheim, 10. Dez. Der bisherige Reichstagsabgeordnete für die Bezirke Pforzheim, Durlach, Ettlingen und Gernsbach, Hr. Friedrich von Durlach, hat eine Wiederwahl abgelehnt. Die Rationalliberalen haben nun den früheren Staatsminister Dr. Jolly als Kandidaten aufgestellt und es hat derselbe auch angenommen. Dieser Kandidatur entgegen suchen die Nationalkonservativen, d. h. die strenggläubigen Protestanten die Wahl des des Hrn. Holzhändler Raß in Gernsbach durchzubringen. Daß die Sozialdemokraten bemüht sind, für einen Kandidaten ihrer Partei eine ziemliche Stimmenzahl zu erhalten, versteht sich von selbst. Von einer Agitation der Ultramontanen hat man noch nichts gehört.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlung vom 8. ds. die Stationsmeisterstelle in Brötzingen dem Einnehmer und Weichenwärter Reimuth auf der Haltestelle Zollern gnädig übertragen.

Versuchsweise wird nunmehr im gesammten deutschen Verkehre (also auch im internen württ.) die Weiterbeförderung von Telegrammen von der Bestimmungs-telegraphenstation aus mit der Post auch als gewöhnl. nicht eingeschriebene Briefe zugelassen. Die Aufgeber haben das bezügliche Verlangen durch den Vermerk vor der Adresse Post uneingeschrieben oder durch die nur als ein Wort zu zählende abgekürzte Bezeichnung „P. U.“ auszudrücken und das Porto für einen gewöhnlichen Brief mit 10 S im Voraus zu entrichten. Eine Haftung für die richtige Ueberlieferung solcher Telegr. wird von der Telegraphenverwaltung nicht übernommen. Die seit 1. März d. J. eingeführte Weiterbeförderung der Telegr. mit der Post als eingeschriebene Eilbriefe, wenn der Aufgeber diese Art der Weiterbeförderung verlangt, bleibt auch künftig mit den bisherigen Gebührenätzen bestehen. Wenn die Weiterbeförderung eines Telegr. als eingeschrieb. Brief mit der Post von der Bestimmungs-telegraphenstation aus erfolgen soll, so hat daher der Aufgeber hierfür die fixe Gebühr von 55 S zu bezahlen und wird im Falle der Eilbestellung nach dem Landbestellbez. der Bestimmungs-

Man hört immer und überall über schlechte Zeiten und Mangel an Verdienst Klagen. So lange jedoch das große Publikum sich so wenig um seinen Besitz kümmert, wie man daraus ersieht, daß z. B. neben vielen Tausenden längst gezogenen aber noch nicht erhobenen Loosen ein Lütticher Trefferloos mit Fr. 60,000, Hessische mit fl. 15,000, 10,000, 7000, 2000, 1000 zc., Nassauer mit fl. 3000 zc., Freiburger mit Fr. 50,000 zc., St. Genois mit fl. 50,000 zc. demnächst verfahren, darf man sich nicht darüber wundern. Würden die Leute sich mehr um ihr Eigenthum kümmern, so dürften manche Klagen verstummen.

Wir erinnern hiebei an das „Neue Finanz- & Verlosungsblatt“ von A. Dann in Stuttgart (8000 Auflage), 1/4jährlich 1. 75., welches in jeder Nummer 7

Originalberichte von verschiedenen Börsenplätzen, mehr als 800 Course und die vümtlichsten Verlosungs- und Restantenlisten aller verlosbaren Effekten bringt. Eine einzige Notiz darin kann schon das ganze Abonnement decken.

Kronik.

Deutschland.

[Statistische Notizen.] Die Bevölkerung des deutschen Reichs, welche am 3. Dezbr. 1871 41,058,787 Köpfe betrug, ist nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1875 im Laufe dieser 4 Jahre auf 42,757,812 Köpfe gestiegen. Darunter ist die Bevölkerung Elsaß-Lothringens mit 1,529,408 Köpfen beiriffen. Die letztere hat seit der letzten Volkszählung im Jahre 1871 um 20,330 Köpfe = 1,3% abgenommen.



anstalt, wofür neben dem Porto und der Einschreibgebühr pro Kilometer 15 S. mindestens aber 75 S. berechnet wird, der Mehrbetrag über die vom Aufgeber erhobene Postbeförderungsgebühr von 55 S. durch die Post von dem Empfänger des Telegramms eingezogen. Den Depeschenaufgebern wird empfohlen, die Art der Weiterbeförderung von der Bestimmungs-Telegraphenstation aus durch Expresboten (20 S. pr. Kilom.) oder als eingeschrieb. Eilbrief, oder als gewöhnl. uneingeschrieb. Brief in den Telegrammen vor der Adresse stets anzugeben.

An der K. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 898 Studierende, worunter 535 Württemberger und 263 Nichtwürttemberger.

Die angegebene Frequenz von 898 Studierenden übertrifft die des vorjährigen Wintersemesters (823) um 75 und hat überhaupt die höchste bis jetzt im Winterhalbjahr erreichte Ziffer aufzuweisen.

Calw, 10. Dez. Letzten Freitag ereignete sich in der Brauerei zur Jungfer hier das schauerliche Unglück, daß der 15-jährige Sohn des Besitzers, ein talentvoller junger Mann in den siedenden Bierkessel fiel. Derselbe hatte zwar noch so viel Geistesgegenwart und Kraft, selbst herauszusteigen und in den dabei stehenden Brunnen zu springen. Der herbeigerufene Arzt nahm aber den erschütterten Eltern sofort alle Hoffnung auf ein Auskommen ihres Sohnes, welcher gestern früh von seinen entsetzlichen Leiden erlöst wurde.

(S. M.)

Schweiz.

Graubünden. Die außerordentlich warme Witterung bringt Leben in die erkorbene Vegetation; man sieht blühende Rosensträucher und findet hier und dort in der Pflanzenwelt voreilige Frühlingssboten.

Ausland.

Brüssel, 9. Dez. Der Nord bespricht die augenblickliche Lage und konstatirt, daß die Haltung der Mächte der russischen Politik große Aktionsfreiheit gewähre; aber gerade diese lege Rußland die doppelte Verpflichtung auf, sowohl die Aufgabe, deren Lösung Rußland begonnen, durchzuführen, als auch nicht eher zum Kriege zu schreiten, außer wenn es kein anderes Mittel gibt, zum Ziele zu gelangen. Rußland trete in die Konferenz ohne eine von vornherein gefasste Entscheidung; es sei vielmehr bereit, sich jeder Kombination anzuschließen, welche thatsächlich seine Vorschläge zu erledigen im Stande ist. Rußland betrachtet die Okkupation nicht als conditio sine qua non.

Konstantinopel, 12. Dez. Ignatieff besprach sich neuerlich mit Salisbury. Rußland und England scheinen sich gegenseitig Zugeständnisse zu machen. Gestern fand die erste Versammlung der fremden Bevollmächtigten bei Ignatieff statt.

Brooklyn, 7. Dezbr. Bis jetzt sind von den beim Theaterbrand Verunglückten 326 Leichname gefunden worden, doch ist noch immer nicht der ganze Zuschauerraum aufgedeckt. Von den Besuchern der Gallerien ist kein Mensch am Leben

geblieben. Ueber die Ursache des Brandes ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Es sieht fest, daß gar kein Wasser in den hintern Bühnenräumen vorhanden war, andernfalls das Feuer sehr schnell hätte gelöscht werden können.

Miszellen.

Belustigungen eines orientalischen Potentaten. Der König von Birma hat 24 neue Kanonen auf den Schanzen seiner Hauptstadt Madalay aufgepflanzt. Eine dieser Kanonen ist eine Krupp'sche, auf welche Se. Majestät des „Goldenen Fußes“ natürlicherweise stolz ist. Neulich ergözte er sich damit, Geschosse aus diesen Kanonen in den Fluß Irawaddy zu feuern. Einige dieser Schüsse waren wohl gerichtet und gewährten dem „Herrn der sieben Regenschirme“ beträchtliches Amusement. Ein Schuß traf einen mit Reis betrachteten Kahn, der sammt seinem Führer versank. Der König war entzückt, denn er schien die Kanone selbst gerichtet zu haben. Nachher wurden Schießversuche auf lange Schußweite vorgenommen. Die Zielscheibe bildete ein Dorf am gegenüberliegenden Ufer des Irawaddy. Ganz Mandalay war auf den Beinen, um das Resultat zu beobachten. Nach einigen wirksamen Schüssen wurde man gewahr, daß das Dorf in Flammen stehe. Die Einwohner rannten wie toll umher, und zwar in so komischer Weise, daß der König wiederum herzlich lachte. Dann kam Se. Majestät auf die kostbare Idee, den Zuschauern auf der Stadtseite der Bucht eine Dosis von Kardätschen zu geben. Die Menge stob augenblicklich auseinander, aber 20 Männer, Frauen und Kinder blieben todt oder schwer verwundet auf dem Plage. Se. Majestät war hochvergnügt. Die Kanone entspricht vollständig seinen Erwartungen. Der nächste Verbrecher soll von ihrer Mündung weggeblasen werden. Er hat gehört, daß die Engländer diese summarische Hinrichtungsmethode adoptirt haben. Er will diese Methode so bald als möglich selber prüfen. Nachdem sich Bomben, Granaten und Kartätschen als ziemlich erfolgreich erwiesen, fühlt sich Se. Majestät den Erfordernissen eines europäischen Krieges gänzlich gewachsen.

[Schreiben des Viehhändlers N. an den Schlächtermeister M.] Kapitales Vieh, Freund, habe ich Ihnen aussortirt, Ochsen, Weister bekommen Sie, da müssen sich die Engel im Himmel über uns freuen. Kerls wie die Elephanten und gesund wie meine ganze Familie, die herzlich grüßen läßt. Auf Jakobi erhalten Sie das Vieh in 2 Briefen, haben Sie ja selbst den Termin so bestimmt. Unter vierzehn Louiss'or kann ich mich aber von dem Vieh nicht trennen. Müssen aber auch nicht so genau sein. Es giebt Ochsen genug in der Welt! Aber was für Ochsen? — Die friesische Kuh, eine Kuh, ganz so wie Ihre liebe Frau sie im März bestellt hat, erhalten Sie zu gleicher Zeit, den Preis weiß Ihre liebe Frau. Meine seltenen Hämmel sind dies Jahr sehr mager, weil die Hitze zu heiß, und die Trockenheit zu dürr war.

Zu der Wurstzeit können Sie wieder eine Parthie von meinen Gedärmen bekommen, auch meine Knochen kann ich Ihnen nur empfehlen. Mit Schweinen gebe ich mich nicht mehr viel ab. Schreiben Sie nur ob die Ochsen noch früher kommen sollen als Jakobi, sonst bleiben sie so lange in Fütterung. Der kleine Irrthum mit der Parthie Ochsenhörner auf Ihrer letzten Rechnung ist nicht meine Schuld. Meine Frau, die die Bücher führt, hatte ohne mich zu fragen mir die Hörner aufgesetzt. Den Spaß hat sie mir schon mehrmals gemacht. Vermelden Sie viele Grüße an Ihre Frau und Kinder. Sie wiegen ca. zweitausend fünfshundert Pfund, und stehen bei dem Branntweindrenner Stöpfe, wo die Bestien keine Noth leiden. Ich verbleibe Ihr Freund N.

[Wie man mit wenig Geld viel kaufen kann.] Ein Tagelöhner in Hannover, erzählt ein dortiges Blatt, wünschte den Jahrmarkt zu besuchen. „Hast Du Geld?“ fragte ihn seine Frau. „Du hast ja noch 5 Groschen“, entgegnete er, „5 Groschen?“ rief sie fast spöttisch. „die steckt man wohl einem Kinde in die Hand, wenn es zu Markte will; aber Du?“ — Der Mann ließ sich aber nicht irre machen, zog seine besten Kleider an, steckte die 5 Groschen in die Tasche und ging seines Weges. Bald genug lehrte er zurück, wie sich auch nichts anders erwarten ließ; denn die paar Groschen waren bald verzehrt. Nach Kinderart fragten ihn seine drei Kleinen: „Vater, hast Du uns nichts mitgebracht?“ Mit heiterer Miene begann er auszupacken — Bröddchen, Kuchen, Nüsse, ja noch zu ihrer freudigen Ueberraschung allerlei Spielzeug. Die Frau schaute ernst daren. „Mann, begann sie, wo hast Du das Geld her?“ „Nun“, versetzte er, „sei nur zufrieden, du kennst eben die Kunst nicht, für wenig Geld viel zu kaufen; dieß Räthsel will ich Dir lösen. Wenn ich im letzten Sommer zu meiner Arbeit im Markschlande ging, gabst Du mir, wie Du Dich erinnern wirst, immer etwas Geld zu einem Trunk mit. Da dachte ich: was soll dir der Schnaps? Den kannst Du leicht entbehren. Legst du aber das Geld zusammen, so gibst das eine Crispantisch, wovon du dann am Jahrmarkt Wein und Kindern eine Freude bereiten kannst. So bin ich zu dem Gelde gekommen!“ — Wahrlich ein nachahmungswerthes Beispiel!

[Sehr geheime Wahl]. Apotheker: „Na, mein Lieber, wen hast denn Du g'wählt? — Bauer (erstaunt): „Dös kann i doch net wissen, was auf dem Zettel g'standen is, den mir der Pfarrer in's Couvert eing'legt und zupappt hat, weil jetzt Alles geheim gehen muh; nach der Wahl werd' i's scho erfahr'n.“

Charade. (Zweifilbig.)
Springend ergözt mich die erste zu Fuß
und die zweite zu Pferde,
Beide auf eigene Art saugen das Publikum aus,
Nimm von der ersten das letzte der Reihen
hinweg und das Ganze
Nennt eine herrliche Stadt in Italien Dir.
Hiezu der General-Anzeiger Nr. 51.

